

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Diese Worte sprach sie so geheimnisvoll, als ob sich der Mund nur in wenigen Augenblicken schließen wollte für immer.

„Was denn, Mutter,“ sagte das Mädchen.

„Kind, Kind, liebes Kind, heirate nur einen braven Mann, sonst bist du unglücklich.“

„Mutter!“

„Paulin, versprich es mir.“

„Mutter!“

„Kannst du es mir denn nicht versprechen?“

„Mutter!“

Hatte sie das Wort noch vernommen, das ihr die letzte Bitte abschlug? Hatte der Himmel von ihr den Schmerz abgewandt, daß er sie noch erlöste? Gott allein weiß es.

Was nützte es, wenn Paulin die Leiche mit Thränen begoß? Vergebens! Todte kann nur der wecken, der da Herr ist über Leben und Tod. Der Vater stand stumm neben dem Sterbebette. Was nützte sein Geld, seine Stellung, er konnte die Todte doch nicht



Zum Regiments-Jubiläum in Enns.

Drei Riechtenstein-Kürassiere transportieren zehn französische Gefangene am Erzherzoge vorbei.

„Deiner sterbenden Mutter, die dich liebt . . . bis in den Tod?“

Paulin schluchzte. Konnte sie „ja“ sagen, dem Mutterherzen die letzte Liebesgabe bringen? Sollte und mußte sie es?

Starr sahen die Augen der sterbenden Mutter auf das Kind, das sich zu ihr niederbeugte und unter Thränen hauchte:

„Mutter, ich kann nicht.“

Und die Thränen sanken auf seine Todte.

mehr zum Leben zurückrufen. Sie hatte es auch mit ihm so gut gemeint. Er sah es ein. Und wie hatte sie ihn gestern noch so innig gebeten, jeder andere solle Paulin bekommen, nie aber einer, der sich über Religion lustig mache und ein Spieler sei: Er hatte aber doch noch gestern zu ihr gesagt, dies verstehe sie nicht, sie, die Mutter. Ob ihr dies das Herz abgedrückt hatte?

Er bebte bei dem Gedanken, bis er ihn ausschlug, es habe ja so kommen müssen, sie sei ja so schon krank gewesen. — —